Neues aus dem Wahlkreis Baden-Baden/Bühl

Newsletter von Hans-Peter Behrens MdL

Landtagsabgeordneter und Sprecher für Bioökonomie

Foto: © Lena Lux

Herzlich willkommen zu einer neuen Ausgabe meines Newsletters

Liebe Interessierte, liebe Freundinnen und Freunde Grüner Politik,

gefühlt war vorgestern noch Juli und nun geht das Jahr schon in großen Schritten zu Ende. Viel ist passiert und auch die letzten Wochen halten uns Abgeordnete im Landtag noch in Atem, bevor dann die ruhigen Tage rund um Weihnachten und den Jahreswechsel beginnen. Darauf freue ich mich schon. Besonders gefreut habe ich mich auch über das äußerst positive Feedback zum dritten Termin meiner Bioökonomie-Vortragsreihe. Gesagt zu bekommen, dass man viel Neues gelernt habe und sich eine Fortsetzung der Vortragsreihe wünsche, ist bei einem bisher weniger bekannten Thema wie Bioökonomie besonders schön. Mehr dazu auf Seite 2.

Ein Thema, der Bundespolitik, welches uns alle aktuell sehr beschäftigt, ist die Rente. In der Bundesregierung, besonders innerhalb der CDU, hat es letzte Woche gekracht. Über ein Drittel des Haushalts macht der Arbeits- und Sozialetat aus, weil die Regierung immer mehr Geld zur Rentenversicherung zuschießen muss.

Im Koalitionsvertrag hatten CDU, CSU und SPD vereinbart, bis 2031 die Haltelinie für das Rentenniveau bei 48 Prozent zu verlängern. Im Gesetzentwurf hieß es dann aber, dass auch nach 2031 das Rentenniveau um ein Prozent höher liegen soll. Passiert der Entwurf am 19.12. den Bundesrat, so ist die Regierung knapp einem Zerwürfnis entgangen. Alles andere würde wieder nur der AfD in die Karten spielen.

Insgesamt soll der Bund im kommenden Jahr 524,5 Milliarden Euro ausgeben dürfen. Das sind 21,5 Milliarden mehr als 2025. Ich bin gespannt und fürchte, dass die Bundesregierung trotz Mehrausgaben von 21,5 Milliarden das Geld für den Ausbau der Erneuerbaren und die nachhaltige Mobilität kürzt.

Auch die Landtagswahl am 8. März steht schon vor der Tür. Nun gilt es, gemeinsam für unsere Demokratie zu kämpfen. Für das Klima und für unser Land!

Jetzt wünsche ich viel Spaß beim Lesen, frohe Weihnachten mit Ihren / Euren Lieben und einen guten Rutsch ins neue Jahr!

Ihr / Euer

Hans-Peter Behrens

© Behrens

Im Wahlkreis

© Behrens

Bioökonomie-Vortragsreihe in Bühl fortgesetzt

Kunstfasern gelten noch immer als Maß der Dinge – widerstandsfähig und vielseitig einsetzbar. Doch wie lassen sich erdölbasierte Kunststoffe ohne Abstriche bei Qualität und Eigenschaften ersetzen? Dies war die Kernfrage der von mir organisierten Veranstaltung zum Thema Fasergewinnung am vergangenen Freitag. Moderiert wurde die dritte Folge meiner Reihe zur Bioökonomie von Roland Seiter, Geschäftsführer der Wirtschaftsregion Mittelbaden und Mitveranstalter.

In seinem Grußwort unterstrich Matthias Bauernfeind, Bühls neuer Oberbürgermeister, wie wichtig es sei, die Region mit guten Ideen voranzubringen und so neue Perspektiven zu schaffen.

Referent Michail Ginsburg, Managing Director der Out Nature GmbH aus Neckarsulm, wies darauf hin, dass nachhaltige Produkte wirtschaftlich und preislich funktionieren müssen, um sich dauerhaft auf dem Markt zu etablieren. Out Nature entwickelt Faser- und Papierprodukte u. a. auf Basis der Durchwachsenen Silphie. Mit der im Land angebauten Pflanze werden

ökologisch verträglich regionale und nachwachsende Rohstoffe genutzt und die natürlichen Ressourcen geschont.

Dr. Tobias Wolfinger, Geschäftsführer des Technikum Laubholz in Göppingen, bestärkte dies: „Das Verhalten der Konsumenten und somit der Gesellschaft muss sich ändern.“ Mit der von seinem Institut entwickelten holzbasierter Textilfaser „WDBSD TX® Endless Fiber“, und der darauf aufbauenden Carbon-Faser „WDBSD CF®“, habe Baden-Württemberg gezeigt, was heute schon möglich ist. Auf der Berliner Fashion Week wurde sogar eine Kollektion gezeigt, bei der jeder Produktionsstep aus Baden-Württemberg kam.

Den Abschluss bildete der Vortrag Egon Försters, CEO der Fiber Engineering GmbH. Das Unternehmen entwickelt innovative Produkte und Herstellungsverfahren. Mittels ressourcenschonender Einblastechnik werden individuelle Formteile aus Fasern hergestellt. „Wir schaffen die Kreislauffähigkeit mit biologischen Ressourcen“, so Förster.

Mein Fazit: Unsere Region gewinnt wirtschaftlich enorm durch Förderung innovativer bioökonomischer Lösungen und es werden zukunftsfähige Arbeitsplätze geschaffen. Baden-Württemberg stärkt seine Vorreiterrolle auf dem Gebiet der nachhaltigen und kreislauforientierten Bioökonomie.

Die Vorträge und Berichte sind auf meiner Webseite abrufbar:
https://hans-peter-behrens.de/news/biookonomie-vortragsreihe-in-buhl-fortgesetzt/

© Behrens

Reparieren statt Wegwerfen: Repair-Café in Bühl

Was früher ganz normal war, ist heute kaum mehr verbreitet: Die Reparatur von Geräten. Ob Toaster, Mobiltelefon oder Kleidungsstücke – sind diese defekt oder beschädigt, wird oft empfohlen, Neues zu kaufen, statt Altes wieder instand zu setzen. Damit landet vieles auf dem Müll. Das muss nicht sein – oft sind es nur kleine Dinge, die repariert oder ersetzt werden müssen. Dafür hat die Stadt Bühl das Repair-Café ins Leben gerufen. Und das Beste: Das Ganze ist kostenlos und dazu gibt es Kaffee oder Tee. Bei meinem Besuch waren viele Bürgerinnen und Bürger da, die das Angebot angenommen haben. Auch mit einem 3D-Drucker wurden neue Teile für kaputte Geräte erstellt. Veranstaltet wird dies mit der Gruppe „Bürger unterstützen Bürger“ in Kooperation mit dem Fachbereich Bildung – Kultur – Generationen Bühl.

Mit diesem Projekt wird ein Zeichen gegen die Wegwerf-Mentalität gesetzt und die Bürgerinnen und Bürger sind froh, dass ihnen einfach und schnell geholfen wird. Im Sinne der

Ressourcenökonomie und des schonenden Umgangs mit Rohstoffen begrüße ich, in meinem Erstberuf Radio- und Fernsehtechniker, das Projekt und das Engagement ausdrücklich! Ich bedanke mich ganz herzlich bei Frau Wunsch und ihrem Team aus bis zu 20 Ehrenamtlichen für die tolle Orga. Probiert es aus – es lohnt sich!

© Behrens

Vorlesetag an der Aloys-Schreiber-Gemeinschaftsschule Bühl

Eine schöne und sinnvolle Aktion ist der bundesweite Vorlesetag, der jährlich stattfindet. Die Idee ist ganz simpel: Man wählt ein Buch aus und liest Kindern und Jugendlichen vor. Ich war in diesem Jahr zu Gast an der Aloys-Schreiber-Gemeinschaftsschule in Bühl und habe Kindern der Klassen 5 bis 7 aus der zeitlosen Geschichte „Der Kleine Prinz“ von Antoine de Saint-Exupéry vorgelesen. Um den Inhalt verständlich zu machen, habe ich zuerst erzählt, wo Saint-Exupery herkam und was sein Leben ausmachte. Während des Vorlesens habe ich gemerkt, wie gebannt mir die Kinder zugehört haben.

Durch den Vorlesetag wecken wir das Interesse an Geschichten und dem Lesen. Denn Lesen ist die zentrale Voraussetzung für alles, was man später im Leben braucht. Das Vorlesen hilft dabei, selbst leichter lesen zu lernen. Es stärkt das Einfühlungsvermögen, regt die Fantasie an und fördert auch das Miteinander. Kurzum: Vorlesen legt den Grundstein für eine erfolgreiche Zukunft und ein verständnisvolles Miteinander!

© Behrens

„Selber Ort, Andere Zeit!“ – 70 Jahre Künstlerbund Baden-Württemberg

Großer Andrang bei der Eröffnung der aktuellen Ausstellung der Kunsthalle Baden-Baden.

Vor 70 Jahren, also 1955, präsentierte der frisch gegründete Künstlerbund Baden-Württemberg seine allererste Ausstellung – genau hier, in der Staatlichen Kunsthalle Baden-Baden. Nun kehrt der Künstlerbund mit der Jubiläumsausstellung „Selber Ort, Andere Zeit“ an diesen geschichtsträchtigen Ort zurück. Bei der Ausstellungseröffnung war ich gerne dabei und habe mich über den Besuch sowie das Grußwort unseres grünen Kulturstaatssekretärs Arne Braun gefreut. Sehr

gefreut hat mich auch ein schönes Gespräch mit Johanna Helbling-Felix aus meinem Wohnort, eine der 20 Künstlerinnen und Künstler.

Nach dem Rundgang kann ich sagen: Der Besuch lohnt sich! Die Ausstellung schlägt eine Brücke zwischen Vergangenheit und Gegenwart, zwischen künstlerischen Positionen von damals und heute. Sie würdigt den Künstlerbund als eine der wichtigsten Plattformen für zeitgenössische Kunst in Baden-Württemberg – und zugleich die Kunsthalle Baden-Baden als einen Ort, an dem Kunstgeschichte geschrieben wird.

© Birgit Fritz

30 Jahre Stadtteilzentrum Briegelacker – eine Erfolgsgeschichte!

Gerne habe ich an der Feierstunde des Stadtteilzentrums Briegelacker bei uns in Baden-Baden teilgenommen. Der Stadtteil – rund 400 Wohnungen in 20 Wohngebäuden – entstand in den 1950er Jahren und gehörte zum Gebiet der französischen Streitkräfte als Teil der Cité Thiérache, in dem die Soldaten und ihre Familien untergebracht waren. Nach Abzug des französischen Militärs zu Beginn der 1990er Jahre kaufte die städtische Gesellschaft für Stadtentwicklung die Wohnungen. Innerhalb weniger Monate zogen mehr als 1200 Menschen aus über 35 Nationen – davon viele aus den Nachfolgestaaten der Sowjetunion – in den Stadtteil. Klar war: Integration funktioniert nur, wenn sie vor Ort begleitet wird. Der Gemeinderat entschied, die Integrations- und Sozialarbeit vor Ort der Caritas zu übertragen. Das Konzept ging auf und ist eine Erfolgsgeschichte. Neben einem Stadteilzentrum als Ort der Begegnung gibt es einen Kindergarten sowie viele weitere Projekte beispielsweise zur Jugendarbeit, Berufsintegration oder Frauenarbeit.

Die vorbildliche Integrationsarbeit wurde 2002 von Bundespräsident Rau und erneut 2022 von Bundespräsident Steinmeier ausgezeichnet.

Der Briegelacker blieb ein Schmelzpunkt verschiedener Nationen und Menschen. Das Stadtteilzentrum zeigt, wie Integration gelingen kann. Ein großer Dank gilt dabei der Caritas und ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die durch ihre gute und vorbildliche Arbeit mit den Menschen gemeinsam Großes geschafft hat.

© Behrens

Austausch mit der Patronatsgesellschaft Baden-Baden

Gemeinsam mit unserem Grünen Landtagskandidaten Dr. Joachim Heck, habe ich mich mit Dr. Christian Baader, dem Präsidenten der Patronatsgesellschaft Baden-Baden zum Austausch getroffen. 1952 gegründet, hat die Gesellschaft den Erhalt und die Förderung des Theaters und der Philharmonie Baden-Baden zum Ziel. Beide Einrichtungen verfügen über eine herausragende Reputation, die weit über Baden-Württemberg hinausreicht.

Ein Großteil der Aufwendungen für diese Kultur-Institutionen werden der Stadt durch das Land im Rahmen der BKV-Verträge erstattet. Aufgrund der derzeitigen Finanzkrise der Stadt soll bei beiden Institutionen der Rotstift bei den städtischen Anteilen angesetzt werden. Auf der Konsolidierungsliste stehen massive finanzielle Einsparungen. Dass auch bei Theater und Philharmonie gespart werden kann und muss, ist allen Akteuren klar. Doch ich kann nur vor dem Volumen der Einsparungen warnen: Diese Kultureinrichtungen sind Bestandteil des Welterbes und untrennbar mit der Bäderkultur verbunden! Hier kaputtzusparen bedeutet, den Ast abzusägen, auf dem man sitzt!

Wir Grüne werden uns im Gemeinderat und im Land für beide Institutionen weiterhin einsetzen. Unsere Kultureinrichtungen dürfen nicht Opfer einer rigiden Sparpolitik werden – denn sonst droht Stillstand, mit allen verbunden Folgen für Welterbe, Tourismus und die Stadtgesellschaft. Was wir brauchen, ist eine echte Reform der föderalen Finanzstruktur – damit klar ist: Wer Aufgaben bestellt (Bund und Land), soll diese auch bezahlen, sonst kommen unsere Kommunen nicht aus der finanziellen Misere heraus. Erste positive Schritte mit Zutun unserer Landesregierung sind in den Wochen und Monaten erfolgt.

© Behrens

Bauernmarkt in Bühl

Regionale landwirtschaftliche Produkte spielten in der Region Bühl schon immer eine große Rolle. Und damit meine ich nicht nur die Zwetschge. Der jährliche Bauernmarkt ist eine hervorragende Plattform für die Betriebe der Region, sich zu präsentieren und dort natürlich auch zu verkaufen. Kunden zu binden und sich zu vernetzen, ist ein weiterer Effekt der beliebten? Veranstaltung. Wie so oft in Bühl hat auch die Sonne mitgespielt.

Beim Rundgang mit OB Schnurr, Kollegin Cornelia von Loga MdL, Gemeinderäten, der Zwetschgenkönigin und anderen Akteuren gab es viel positives Feedback der Ausstellenden.

© Behrens

Wendelinusritt in Sinzheim-Leiberstung

Ein schöner Brauch und einzigartig in der Region ist der traditionelle Wendelinusritt in Sinzheim-Leiberstung, der bereits zum 59. Mal stattfand. Nach dem Gottesdienst ging es in der Droschke durch Wege und Straßen Leiberstungs. Das Fest ist ein zentrales kulturelles Ereignis für die Leiberstunger Dorfgemeinschaft und die Region. Viele Vereine, wie der Reit- und Fahrverein, tragen zu den Feierlichkeiten bei, die das Gemeinschaftsleben und die lokale Identität stärken.

Da der Ritt dem heiligen Wendelinus, Schutzpatron für das Vieh gewidmet ist, gilt die Segnung der Pferde nach der Rundfahrt als wesentliches Highlight des Tages.

Eine tolle Veranstaltung bei bestem Wetter. Hier wird die Vielfalt meines Wahlkreises wieder deutlich. Ich möchte mich bei der Gemeinde, den kirchlichen Vertreter*innen und insbesondere bei allen ehrenamtlich Engagierten für diesen schönen Nachmittag bedanken!

© Behrens

Zu Gast bei der Realschule Rheinmünster

Gemeinsam mit meiner Kollegin Cornelia von Loga MdL war ich zu Besuch in der Realschule Rheinmünster. Hintergrund war die anstehende Sanierung von Technikräumen.

Die Realschule mit ihrem großen Einzugsgebiet ist in der Region sehr anerkannt. Außer den inhaltlichen Schwerpunkten hat mich die optische Wirkung der in großen Teilen bereits 1964 erbauten Schule begeistert. Ein helles, freundliches Gebäude auf dem Stand der Zeit. Dies ist klar dem Einsatz der Gemeinde Rheinmünster zu verdanken, die kontinuierlich immer wieder Teile der Schule saniert hat und in diese investiert. Gerne setzen wir uns im Land für einen Zuschuss zur Sanierung der Technikräume ein.

© Behrens

Verabschiedung im Pädagogium Baden-Baden

Großer Bahnhof im Pädagogium Baden-Baden mit unzähligen Gästen, vielen Grußworten und musikalischen Einlagen wie von Überraschungsgast Marc Marshall. Anlass war die Verabschiedung von Susanne und Michael Büchler in den Ruhestand. Damit gingen zwei sehr prägende Menschen der vierten Büchler-Generation aus der ersten Reihe des „Päda“. Die Würdigung erfolgte durch unseren Staatssekretär im Kultusministerium Volker Schebesta.

Über viele Jahrzehnte trugen die Geschwister zum Gedeihen der Campusschule auf dem Schlossberg bei – Michael Büchler zuletzt als Gesamtschulleiter und Susanne Büchler als Internatsleiterin.

Herzlichen Dank für Ihr Wirken und alles Gute für den kommenden Lebensabschnitt!

© Behrens

Amtseinführung von Bürgermeister Erik Ernst

Gerne war ich bei der öffentlichen Amtseinführung von Erik Ernst in seine dritte Amtszeit als Bürgermeister von Sinzheim dabei. Er wurde bei der Wahl mit einem überzeugenden Ergebnis im Amt bestätigt und hat Sinzheim schon jetzt geprägt. Ich wünsche ihm eine glückliche Hand, Kreativität und gute Energie beim Lenken der Sinzheimer Geschicke!

© Behrens

Naturparkmarkt in Steinbach

Kennt ihr eigentlich die Naturparkmärkte? Hier bieten Erzeuger und Landwirte aus der Region ihre Waren an. Genuss und Geschmack kommen garantiert nicht zu kurz, und das Beste: Es kommt von hier und ist unglaublich vielfältig – vom Apfelsaft über Käse und Obst bis zur Wildschweinsalami. Nach der Begrüßung durch den Ersten Bürgermeister Alexander Wieland und dem musikalischen Empfang durch die Steinbacher Stadtkapelle folgte der gemeinsame Rundgang zu den Ständen.

Probieren ist im Übrigen ausdrücklich erwünscht! Auch deswegen war ich gerne beim erfolgreichen Naturparkmarkt in Steinbach. Hier kann jeder die Vielfalt und die vielen verschiedenen Erzeugnisse der Landwirtschaft in Mittelbaden sehen. Diese Vielfalt gilt es zu erhalten – genau dafür setze ich mich im Landwirtschaftsausschuss seit Jahren ein. Regional lohnt sich und ein Besuch des Naturparkmarktes ebenfalls.

© Behrens

Austausch mit Forstamt und Bürgergemeinschaft

Mit CDU-Kollegin Cornelia von Loga habe ich mich mit dem Forstamtsleiter der Stadt Baden-Baden Thomas Hauck und Claudius Ullrich, Vorsitzender der Bürgergemeinschaft Oberbeuern, ausgetauscht zur Verkehrssicherungspflicht im Wald. Was dröge klingt, hat ganz konkrete Auswirkungen: Wer haftet eigentlich, wenn im Wald ein Baum auf eine Sitzbank oder einen Spaziergänger fällt? Bislang waren die Kommunen oder Vereine verantwortlich – je nachdem, wer die Bank aufgestellt hat. Das klingt nicht nur kompliziert, sondern hatte auch negative Auswirkungen: Es führte zum Abbau von Sitzbänken oder dazu, dass lange geplante, neue Wander- und Erlebnispfade nicht realisiert wurden.

Für beide Gesprächspartner und ihr Anliegen hatten wir eine gute Nachricht: Durch das einige Tage zuvor im Landtag verabschiedete „Regelbereinigungsgesetz“ der grün-schwarzen Landesregierung wird die Haftungsfrage neu geklärt. Künftig gilt, dass die Nutzung kommunaler öffentlicher Einrichtungen, die freiwillig, nur für kurze Zeit und unentgeltlich genutzt werden, auf eigene Gefahr erfolgt. Damit kann die Planung der Waldkugelbahn am Eulenweg in Oberbeuern, durch die Bürgervereinigung weiterverfolgt werden. Und auch der Errichtung von Lehr- und Informationstafeln steht nichts mehr im Weg.

© Theater Baden-Baden

Austausch mit Mitarbeitenden des Theaters Baden-Baden

Seit Jahren treffe ich mich mit Mitarbeitenden des Theaters Baden-Baden zum Austausch. Dieses Mal gemeinsam mit meiner Kollegin Cornelia von Loga. Abweichend von den letzten Jahren war das dominierende Thema die Badener-Badener Finanzlage und potentielle Auswirkungen auf die Einrichtung.

Im Gespräch konnten wir herausarbeiten, dass Sparen unumgänglich ist. Wenn aber noch weiter am Ensemble gespart wird, steht das Haus generell in Frage. Das grundsätzliche Spielsystem muss erhalten bleiben – denn wäre es erstmal weg, lässt es sich nicht mehr aufbauen. Gespart wird seit Jahren, so auch aktuell. Dieses Jahr wurde außerdem noch die mit Zusatzaufwand verbun-

dene Inszenierung vom Marktplatz ins Theater verlegt. Aber es wurde auch von vorhandenen Herausforderungen durch fehlendes Personal berichtet.

Die Stadt gibt einige Haushaltsmittel zum Theater hinzu, aber ich habe darauf hingewiesen, dass der Großteil der Theaterfinanzierung vom Land im Rahmen der BKV-Verträge kommt. Diese Verträge sind aktuell bis 2030 gültig.

© Behrens

Vierter LandFrauenmarkt im Bezirk Bühl-Rastatt

Vielfalt bereichert – Gemeinschaft bewegt! Das ist das Motto der Landfrauen aus dem Bezirk Bühl-Rastatt, und ich kann sagen: Es wird gelebt!

Mit viel Herzblut haben sie den diesjährigen Landfrauenmarkt organisiert. An Baden-Badens Weinhaus am Mauerberg präsentierten sich zahlreiche Produzentinnen und Produzenten mit ihren Produkten, die alle probiert werden konnten. Ein köstliches Fest für die Sinne! Es zeigte sich wieder: Unsere Landwirtschaft in der Region ist vielfältig und bietet eine ganz breite Palette unterschiedlicher Erzeugnisse. Im Fokus stand dieses Jahr die Bühler Zwetschge – nicht umsonst wird sie als Kulturgut bezeichnet! So gab es Zwetschgen-Secco und eigens kreierte Zwetschgentorten, dazu Weine der Affentaler Winzergenossenschaft.

Vielen Dank an die Landfrauen für ihr großes Engagement für unsere Region und den schönen Nachmittag. Ich freue mich auf den nächsten Landfrauenmarkt!

© Behrens

Besuch in der Klosterschule vom Heiligen Grab in Baden-Baden

Am Tag der Freien Schulen waren meine Kollegin Cornelia von Loga MdL und ich zu Besuch in der Klosterschule vom Heiligen Grab in Baden-Baden. Die Schülerinnen und Schüler der 9a und 9c hatten spannende Fragen vorbereitet: Von unserem Weg in die Politik über G9, Wahlrecht ab 16, der Wehrpflicht und aktuellen Themen in Baden-Baden.

Anschließend konnten wir uns mit Schulleiter Dr. Tobias Vorbach und seinem Stellvertreter Christoph Ernst über wichtige Anliegen der Freien Schulen austauschen. Ein herzliches Dankeschön an alle, insbesondere an die Klassen 9a und 9c für eure starken Fragen und euren klaren Blick auf unsere Welt.

© Behrens

Verabschiedung von Bürgermeister Roland Kaiser

Ein Termin mit Wehmut: Ich war bei der Verabschiedung von Bürgermeister Roland Kaiser (Grüne). Er war acht Jahre lang Bürgermeister in Baden-Baden. Während dieser Zeit ist viel passiert – Corona, Krieg in der Ukraine mit zahlreichen Geflüchteten, Haushaltskrise. Roland Kaiser hat in dieser Situation unglaublich viel für die Menschen bewegt – so wurden z. B. die Kindertagesbetreuung und die Kindergartenplätze stark ausgebaut, die Sanierungen der Schulen angegangen und die Unterbringung und Integration der Geflüchteten erfolgreich gemanagt.

Als Mann des Dialogs hat er in seiner Amtszeit stets pragmatische und gute Lösungen gefunden. Von seinem hohen Fachwissen und seinem Netzwerk im ganzen Land hat die Stadt profitiert. Er hat für die Stadt eine sehr überzeugende Arbeit geleistet! Dies wurde auch in allen Grußworten deutlich.

Leider hat die Mehrheit des Gemeinderats wohl aus politischen Gründen für die Auflösung seines Dezernats gestimmt, sodass er Ende November aus dem Amt ausscheiden muss. Das ist ein großer Verlust, gerade in der derzeitigen Situation – zwei Dezernenten müssen die

Arbeit von vieren machen! Ich hoffe, Kunst, Kultur und Soziales werden weiterhin einen hohen Stellenwert in der Stadt haben.

Roland Kaiser danke ich für seine hervorragende Arbeit für Baden-Baden!

© Behrens

Adventsbasar im Kinder- und Jugendheim Baden-Baden

Ich war überrascht, wie gut besucht der Adventsbasar des Kinder- und Jugenheims der Stulz-Schriever'schen Stiftung war, die Halle war voll! Ein schöner Auftakt in die Weihnachtszeit.

Seit über 30 Jahren packen alle Kinder und Jugendlichen unterstützt von Lehrer*innen und Mitarbeitenden an, um ein besonderes Highlight zum Beginn der Weihnachtszeit zu liefern. Mit viel Herzblut und Engagement war der Tag gestaltet. Es gab zahlreiche eigene, kreativ hergestellte Artikel, süße kulinarische Genüsse, eine Zauber- und Jongliershow sowie einen Drahtkünstler. Vor allem aber viele Begegnungen, Zusammensein und Gespräche.

Toll, was entstehen kann, wenn alle gemeinsam mit anpacken. Baden-Baden kann sich glücklich schätzen, ein so vorbildliches Kinder- und Jugendheim zu haben.

Land und Landtag

© Behrens

Besuchergruppe zu Gast im Landtag

Was ist eine Drucksache? Wie sieht der Alltag im Landtag aus? Was machen wir Grünen aktuell in Sachen Tierschutz?

Dies waren nur einige der Fragen die Martina Braun MdL und mir von der Besuchergruppe aus meinem Wahlkreis Baden-Baden/Bühl gestellt wurden. Nach der Einführung durch den Besucherdienst bot sich der angereisten Gruppe die Gelegenheit, die Plenarsitzung von der Besuchertribüne aus zu verfolgen.

Danke allen für den Besuch, das gute Gespräch und die sehr positiven Rückmeldungen!

Für mich war dies die letzte Besuchergruppe, die ich im Landtag empfangen habe. Ein schöner Abschluss, insbesondere da sowohl bei der Hin- als auch bei der Rückfahrt mit der Bahn, von Baden-Baden über Karlsruhe, ausnahmsweise mal alles reibungslos funktioniert hat.

© Behrens

12. Solarbranchentag Baden-Württemberg

Die Ampel hat im EEG das Ausbauziel für Photovoltaik bei 215 Gigawatt bis 2030 festgeschrieben. Deutschland erreichte bereits im Sommer 2025 die Hälfte dieses Zubaus. Laut Bundesnetzagentur waren bis Ende Juni 2025 insgesamt mehr als 5,3 Mio. PV-Anlagen mit knapp 107,55 Gigawatt Leistung installiert. Ein schöner Erfolg!

Doch gleichzeitig hat sich der PV-Zubau in diesem Jahr deutlich verlangsamt, womit die Zielerreichung gefährdet sein könnte. Dies nahm der Solarbranchentag zum Anlass, genauer hinzuschauen: Was bedeutet das Bundesziel für Baden-Württemberg und welches sind nun die Herausforderungen?

Es wurde in den Vorträgen belegt, wie trügerisch es ist zu glauben, die derzeitige Ausbaugeschwindigkeit würde zum Erreichen der Ziele ausreichen. Insbesondere müsste der schwächelnde Ausbau der PV durch Windkraft ausgeglichen werden. Aber hier sieht es derzeit, auch aufgrund bundespolitischer Unsicherheiten, nicht wirklich gut aus.

Die steigende Zahl der Stunden negativer Strompreise in Folge des Erneuerbaren Ausbaus gehört zu den aktuellen Herausforderungen, die rege diskutiert wurde. Gleichzeitig wurden seitens der Referent*innen auch Vorschläge unterbreitet, wie mit diesem Phänomen umzugehen ist.

In den Beiträgen von Cem Özdemir für uns Grüne und von Raimund Haser für die CDU wurden die Unterschiede zwischen den beiden Parteien deutlich. Während wir Grüne mit vollem Elan am Klimaschutz und der Energiewende arbeiten, hat die CDU offensichtlich die Dringlichkeit noch nicht vollständig durchdrungen. Sie glaubt, vermeintlichen Wohlstand in der Gesellschaft über die notwendige Handlungsfähigkeit stellen zu können. Französische Kernkraft und norwegisches Gas mit Erneuerbaren Energien verbunden sieht Kollege Haser als wohlstandsfördernd an. Da beißt sich die Katze in den Schwanz.

Ich habe mir bewusst Zeit für diesen Tag genommen und starke Impulse und wichtige Informationen mitgenommen.

© Behrens

14. Ressourceneffizienz und Kreislaufwirtschaftskongress BW

Wieder einmal inspirierend, was meine Abgeordneten-Kollegen und ich auf dem Kongress für Ressourceneffizienz und Kreislaufwirtschaft in der Stuttgarter Liederhalle erfahren haben. Auf die umspannende Frage „Welches ist der richtige Weg für eine starke, resiliente und wettbewerbsfähige Wirtschaft in Baden-Württemberg?“ lautet die Antwort: „Wir brauchen einen Nährboden für Neues“. Erfreulich zu erleben: Greentech ist kein Nischenthema mehr.

Mich hat besonders interessiert, wie wir kritische Stoffe wie PFAS (Per- und polyfluorierte Alkylsubstanzen) im Produktionsprozess ersetzen und kreislauffähige Ersatzstoffe finden können. Zu hören waren beeindruckende – auch kontroverse – Statements von Start-Ups und Unternehmensberatungen, aus dem Mittelstand und der Forschung. Hier mal einige der kräftigen Aussagen, die zum Weiterdenken anregen:

- Wir haben kein Innovationsproblem, denn am Start sind tolle Start-Ups.
- Was uns fehlt ist die Wachstumsfinanzierung. Das Problem in Deutschland ist die Skalierung neuer Entwicklungen und Produkte, also der Übergang von der Entwicklung zur Marktreife.

- Es ist die Bürokratie, die uns bremst. Wir müssen Forschung, Entwicklung und Wirtschaft deregulieren.

Zur Selbstreflexion lud der Beitrag eines Unternehmers ein. Aus seinem „Giftschrank“ erzählte er, was unsere Wirtschaft bremst:

1. Gift: „Hawisoma“ („Haben wir schon immer so gemacht“).
2. Gift: Die Unternehmen teilen ihre Erfahrungen nicht. Es mangelt an einer Fehlerkultur.
3. Gift: Den Menschen wird kein Raum für ihre innovativen Ideen geschenkt.
4. Gift: Die Verwaltung bewältigt die eigene Regulatorik nicht mehr.

Ich stimme der Moderatorin zu: „Wir erleben einen Aufbruch, insbesondere bei den Start-ups. Da müssen wir dranbleiben, weiter diskutieren, uns weiter vernetzen und ins Tun kommen. Lassen Sie uns mit Zuversicht für eine andere Qualität und mit anderen Vorzeichen für eine Wirtschaft der Zukunft kämpfen.“

© Behrens

Weltrekord am Reverion-Brennstoffzellenkraftwerk in Mühlacker

Seit April 2025 läuft auf der Biomethananlage der Stadtwerke Mühlacker ein reversibles Brennstoffzellenkraftwerk vom Typ Reverion M-100/250 erfolgreich im Dauerbetrieb. Reversibel bedeutet, dass das Kraftwerk Strom erzeugen und bei Bedarf gleichzeitig als Energiespeicher fungieren kann. Es wandelt Strom in Wasserstoff oder Methan um und kann diesen bei Bedarf wieder in Strom umwandeln.

Hier wurde nun ein beeindruckender neuer Weltrekord aufgestellt: Mit 74,2 % elektrischer Effizienz erzielt die Anlage den mit Abstand höchsten Wirkungsgrad aller thermischen Kraftwerke weltweit! Zudem scheidet die Anlage reines CO_2 ab, was negative Emissionen ermöglicht. Schon bald wird ergänzend zur Strom-erzeugung erstmals auch das in der Elektrolyse-Umkehr erzeugte grüne Methan direkt ins Gasnetz eingespeist. Damit werden Stromerzeugung, Energiespeicherung und Gasproduktion an einem Ort vereint. Ein wichtiger Schritt für eine nachhaltige Energiezukunft.

Am 30. Oktober war ich zu Gast, als die Stadtwerke ihre Pforten für Expertinnen und Experten aus Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und insbesondere auch interessierten Biogasanlagenbetreibern öffneten. Ich konnte das Reverion-Kraftwerk und die Biomethananlage im Betrieb erleben und mir ein Bild von den Potenzialen der Technologie machen. Gerne übernehme ich den genannten Begriff „Gamechanger“ aus den Vorträgen. Denn diese Entwicklung ist ein weiterer Baustein zur sinnvollen Nutzung von Biogasanlagen!

Ihre Freude an Innovation und Vielseitigkeit stellen die „Macher“ der Stadtwerke auch in einem anderen Projekt unter Beweis: Im mit EU-Mitteln geförderten Projekt UpCyclingPlus werden hochwertiger Torfersatz und Dünger aus Gärprodukten gewonnen und damit CO_2-Emissionen vermieden, Trinkwasser wird geschützt und eine regionale Kreislaufwirtschaft etabliert.

Die Anlage und ihre Produkte werden von 100 regionalen Landwirtinnen und Landwirten optimal und umfassend genutzt.

Fazit: Zwei Schritte vorwärts in eine gute, grüne Zukunft!

© Büro Braun

Zu Gast im Wahlkreis Villingen-Schwenningen: Energie- und Rohstoffwende im ländlichen Raum

Wie gelingt die Energie- und Rohstoffwende im ländlichen Raum? Wo liegen heute die größten Chancen – und wie nutzen wir sie vor Ort?

Darum ging es bei meinem Besuch im Wahlkreis meiner Kollegin Martina Braun. Im Gasthaus Arche in Furtwangen haben wir uns mit Interessierten ausgetauscht. Biogas, Biomasse, Agri-PV, Solarthermie, Wasserkraft und Windkraft – der ländliche Raum bringt alles mit, um die Energiewende aktiv voranzutreiben. Auch nachhaltige Rohstoffe wie Holz, Hanffasern und Pflanzen zeigen, wie stark Bioökonomie unsere Region prägen kann.

Danke an alle, die ihre Fragen, Ideen und Erfahrungen eingebracht haben. Es war ein richtig schöner Tag.

© Büro Braun

Besuch bei der naturenergie netze GmbH in Donaueschingen

Bei meinem Besuch im Wahlkreis Villingen-Schwenningen haben Martina Braun und ich auch den Standort der naturenergie netze GmbH in Donaueschingen besucht. Im neuen Betriebsgebäude in hybrider Holzbauweise mit aufgeständerten Solarpaneelen kamen wir mit Edmund Martin, Geschäftsführer der Energieversorgung Südbaar GmbH, ins Gespräch.

Der Rundgang und die Einblicke in Netzausbau, Netzstabilität und dezentrale Versorgung haben wertvolle Impulse geliefert. Ich konnte mit meinem fachlichen Hintergrund einiges einbringen und mitnehmen.

Besonders interessant waren Herrn Martins Ideen, wie wir den Netzausbau und die Kosten hierfür optimieren können. Seine Vorschläge zeigen: Die Energiewende gelingt, wenn wir mutig weiterdenken – und an einigen Stellen auch auf Anpassungen im Bundesrecht hinarbeiten. Für unsere Arbeit als Abgeordnete im Landtag waren die Informationen aus der Praxis sehr wichtig.

Meine Kanäle auf Social Media:

www.hans-peter-behrens.de